

GRÜNE | Stadtratsfraktion Verl | 33415 Verl

An den
Rat der Stadt Verl
Herrn Bürgermeister Esken
Paderborner Str. 5
33415 Verl

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Verl
Rathaus, Paderborner Str. 5
33415 Verl
fon: 05246 961-273
www.gruene-verl.de
fraktion@gruene-verl.de

Fraktionsvorsitzender
Johannes Wilke
fon: 05246 933240
fax: 05246 931700
mobil: 0170 1063391

Verl, 06.03.2021

Vorschlag zur Aufnahme in die Stellungnahme der Stadt Verl zum Entwurf des Regionalplans 2040

Deutliche Reduzierung von ASB- und GIB-Flächen im Regionalplanentwurf 2040

Im Regionalplanentwurf 2040 sind für die Stadt Verl kumuliert 133,7 ha als ASB-Flächen ausgewiesen. Zusätzlich kommen indirekt noch rund 20 ha weitere anzurechnende ASB-Flächen hinzu (siehe Stellungnahme der Stadt Verl, Flächen B, G und H).

Die Fläche B (Eiserstraße/Strothweg) liegt im Bereich Verl-West. Hier soll laut Entwurf der Stellungnahme der Stadt Verl zum Regionalplanentwurf eine Weiterentwicklung dieses Ortsteils als ASB-Fläche möglich bleiben. Das gleiche trifft zu für die Bereiche G (Brummelweg/Gütersloher Straße) und H (Grünzug am Strothweg).

Demzufolge ist der Stadt Verl im Regionalplanentwurf 2040 eine ASB-Gesamtfläche von 153 ha anzurechnen. Laut Bedarfsfestlegung der ASB-Flächen für die Stadt Verl sind im Regionalplanentwurf 68 ha vorgesehen. Unter Berücksichtigung eines Flexibilitätsszuschlages von 20% ergibt sich demnach ein Bedarf von maximal 82 ha. Somit sind die im Regionalplanentwurf 2040 dargestellten ASB-Flächen für Verl um fast 100% zu hoch. Demnach sind die in der Stellungnahme der Stadt Verl zum Regionalplanentwurf 2040 vorgeschlagenen Austauschflächen A gegen C und E gegen D für uns nicht nachvollziehbar. Anstatt eines Tausches von ASB-Flächen ist stattdessen eine deutliche Reduzierung der geplanten ASB-Flächen für Verl zwingend erforderlich, um auf den Zielwert von 68 ha zu kommen.

Bei der Darstellung von GIB-Flächen im Regionalplanentwurf sind für Verl 198,6 ha GIB neu dargestellt. Der Bedarf an Wirtschaftsflächen in Verl liegt jedoch lediglich bei 77 ha. In der berechneten Fläche von 77 ha sind zudem bereits Reserveflächen von etwa 30 ha enthalten, und zwar 20 ha in Verl-Kaunitz sowie etwa 10 ha an der Gütersloher Straße.

Ausgehend von 77 ha – 30 ha = 47 ha und einem Flexibilitätsszuschlag von 20 % ergibt sich für Verl ein Bedarf an Gewerbeentwicklungsflächen von rund 57 ha. Im Regionalplanentwurf 2040 wird jedoch etwa 3,5mal mehr an Fläche dargestellt als es dem Bedarf von Verl entspricht und entwickelt werden könnte.

Insbesondere fordern wir daher, in der Stellungnahme der Stadt Verl die Gewerbeentwicklungsfläche **GT_GIB_Ver_008** mit 124,1 ha zur Herausnahme aus dem Regionalplanentwurf vorzuschlagen, damit der Zielwert für Verl von 57 ha erreicht werden kann. Mit 124,1 ha übertrifft diese Fläche den Bedarf für Verl bei weitem. Zudem ergäben sich bei Darstellung dieser Gewerbeentwicklungsfläche laut Umweltbericht zum Regionalplan erhebliche Umweltauswirkungen. Ein vollständig neuer Ansatz von 124,1 ha im Freiraum würde einen nicht zu verantwortenden weiteren Flächenverbrauch bedeuten.

Zum Freiraum schlägt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine Ausweitung der Darstellung von BSN-Flächen im Verler Süden und Osten sowie am Verler See in Sürenheide vor, um die im Regionalplanentwurf vorgesehenen Flächen zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung in ihrem Schutzstatus angemessen anzupassen.

Die Flächen im Verler Süden und Osten waren bereits mit Vorlage des Entwicklungskonzepts Verl 2010 als naturschutzwürdig eingestuft worden (siehe Anlage). An den Voraussetzungen hat sich seitdem grundsätzlich nichts geändert.

Dr. Egbert Daum
Ratsmitglied

Johannes Wilke
Fraktionsvorsitzender

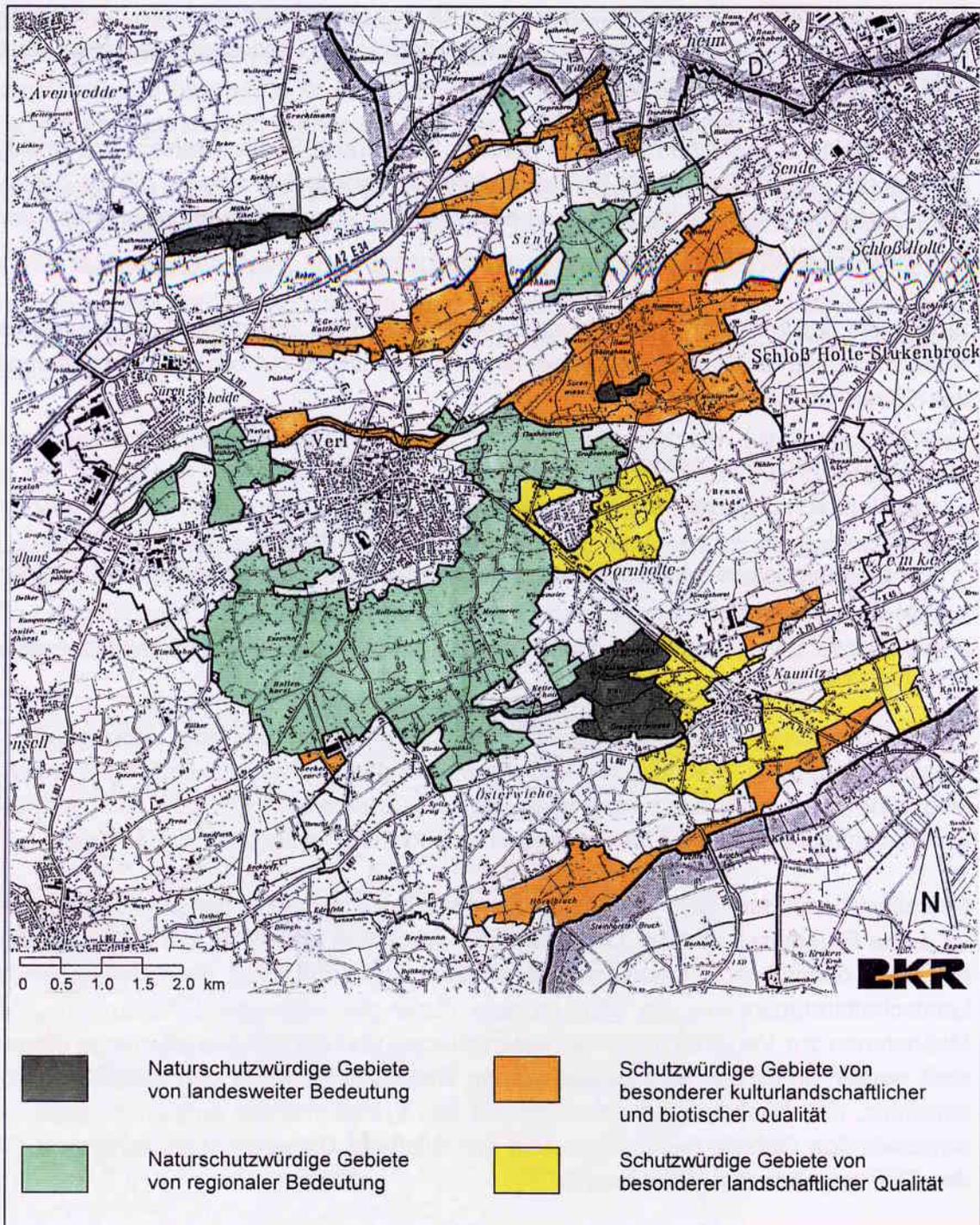


Abbildung 3.7-5: Ökologischer Fachbeitrag zum GEP (Auszug)

Für den Verler Raum werden die bestehenden Naturschutzgebiete mit kleinen Ergänzungen als *naturschutzwürdige Gebiete von landesweiter Bedeutung* dargestellt. *Naturschutzwürdige Gebiete von regionaler Bedeutung* (NSG-Vorschlag) liegen wie ein Gürtel um den südlichen und östlichen Siedlungsrand des Ortsteils Verli; Es handelt sich dabei um eine „vielfältige, kleingliedrige Kulturlandschaft mit überwiegender Grünlandnutzung, mit Gräben und Resten von Feucht- und Nassgrünland, gegliedert durch ein engmaschiges Netz aus strauchreichen Baumreihen, Hecken ... und Obstbaumbeständen an den Hofanlagen; Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und